

für ein Stück Stadt, das
Sie selbst mitgestalten
können.

FABRIC



FABRIC – Planung als Plattform.
Ein Projekt der Schöpflin Stiftung.

INHALT

4 Hallo Welt!

6 Timeline

10 Der Ort:
Metropole Brombach

Spaltung & Versprechen – Die Kinder
von Yufka und Libella – Ort ohne Platz –
Nach vorne Denken

20 Der Prozess:
FABRIC – Planung als Plattform

Das Lokale Wissen – Wie wir arbeiten –
Das Testgelände – Die Wunschproduktion –
Der PlanKiosk – Das Wunscharchiv – Ideen
Ping Pong – Sich gegenseitig schlauer
machen – Auswertung – Eine neue Pro-
grammatik für das Gelände – Architektur
und Baustelle

44 Das Spiel beginnt
im Frühling 2018

46 Die FABRIC Talkshows

Das ist FABRIC – PlanBude (Hamburg) –
NL Architects (Amsterdam) – ExRotaprint
(Berlin) Atelier d'Architecture Autogerée
(Paris) – SAK (Lörrach) – Park Fiction
(Hamburg) – Oswaldo Sanchez (Mexico City)

50 Das FABRIC Team

Sie erkennen uns an den Jeansjacken mit
der Aufschrift FABRIC

56 Künstler*innen

62 Fact Sheet

HALLO WELT!



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn!

Wie ein Versprechen leuchten seit einigen Monaten sechs (und manchmal nur drei) Buchstaben über der Wiese zwischen Bahnhof und Ortskern von Brombach. Unter dem Titel FABRIC hat die Schöpflin Stiftung hier, an ihrem Heimatstandort im süddeutschen Lörrach, etwas ganz Erstaunliches vor:

Sie will das Gelände in einem neuartigen Planungsprozess entwickeln. Und zwar nicht allein, sondern mit dem Wissen der Vielen. FABRIC plant mit der vielfältigen Nachbarschaft und mit allen Interessierten.

Etwa ab Ostern 2018 geht es in die heiße Phase der Planung. Vor Ort, direkt auf dem Gelände, können dann alle in einem PlanKiosk ihre Wünsche und Ideen formen, aufschreiben, austauschen, zeichnen, kneten und reflektieren.

Dieses Heft möchte Ihnen einen ersten Ausblick geben auf einen Beteiligungsprozess, der Ernst macht. Und Ihre Neugier wecken auf eine Wunschproduktion für ein Stück Stadt, das Sie selbst mitgestalten können.

Ihr FABRIC Team



Testgelände

Aneignung, Zwischennutzung, selber Bauen, zusammen Essen, Installationen, informelle Bauten, Ereignisse, Lernen, Ausprobieren, Verwerfen, Verbessern.

Diese Testnutzungen begleiten das ganze Projekt – bis zur Fertigstellung.



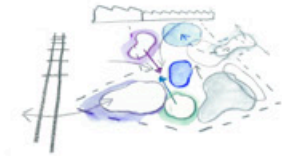
Wunschproduktion

Plankiosk, Legomodell, Fragebögen, Fotosafaris, Workshops, Rundgänge, FABRIC Talkshows, Untersuchungen, Schulkurse, intensive Beteiligung, Ideen kneten und weiterverarbeiten



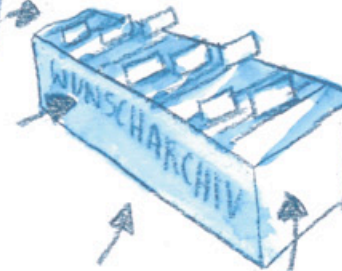
Auswertung

Nach der Wunschproduktion werden alle Beiträge genau untersucht und ausgewertet – und die Ergebnisse wieder öffentlich präsentiert.



Programmatik

Alle Ideen werden sortiert – was geht zusammen, wie machen sich Gegensätze stärker? Die Programmatik ist die Grundlage für Architekten und Nutzungen.



Wunscharchiv

Hier werden Ihre Ideen alle aufbewahrt – Inspiration für andere Teilnehmer*innen, und wichtig für alle weiteren Schritte der Planung.



Architektur

Planen mit dem Wissen der Vielen: Auch für die konkrete Planung wird es Beteiligungsformate geben.



DER ORT: METROPOLE BROMBACH



Weltweit gewinnen Städte wieder rasant an Bedeutung. Städte sind Treffpunkte, Ideenschmieden, Orte der politischen Auseinandersetzung und zunehmend wieder Orte der Arbeit und einer veränderten Produktion. Deshalb ziehen immer mehr Menschen in die Städte. Seit 2007 übersteigt die Zahl der Städter*innen die Landbevölkerung. Das alte Versprechen der Stadt, Stadtluft macht frei, gilt auch heute noch.

Gleichzeitig sind Städte unter Druck: Die soziale Spaltung nimmt zu. Der Wohnraum wird knapp, besonders für Menschen mit wenig Einkommen. Die öffentlichen Räume werden zu Konsumzonen, durch Ketten dominiert, statt Orte des Austauschs zu sein. Der Raum, um neue Ideen auszuprobieren oder selbst zu gründen, ist zu teuer.

Versprechen & Spaltung

Beides trifft auch auf die Region Basel-Lörrach-Weil zu: Die Region ist beliebt und belebt, aber von einer Staats- und Währungsgrenze zerschnitten. In Basel explodieren die Mieten - und Lörrach wird mit in den Sog der Gentrifizierung gerissen. Allein in Lörrach soll es 3000 Wohnungen zu wenig geben.

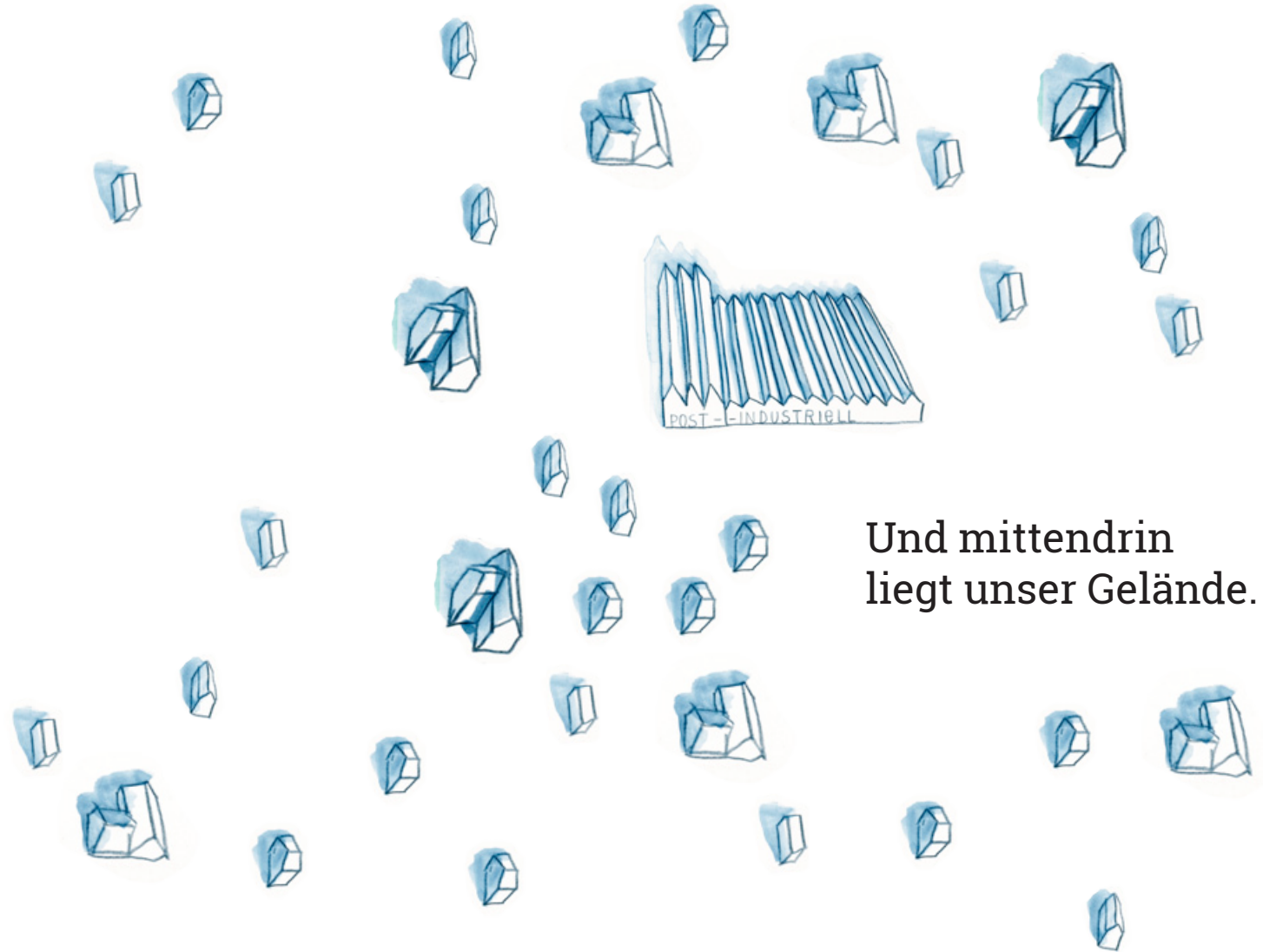
Aber auch die Beziehungen zwischen Basel und Lörrach verarmen, reduzieren sich auf Shoppingtourismus aus Basel und anstrengendes Arbeitspendeln aus Lörrach.

Die Kinder von Yufka & Libella

Sitzt man im Gartenlokal „Alte Laube“, könnte man meinen, die Siedlung hätte sich seit den Heinz-Ehrhardt-Filmen nicht groß verändert. Doch Brombach und Hauingen sind längst Teil der Metropolendynamik.

Täglich pumpt die Bahn hunderte Pendler*innen und Schüler*innen von und nach Brombach. Das unserem Grundstück benachbarte Fabrikgelände mit dem Sheddach, fängt all die Unternehmen auf, die sich Raum im Zentrum noch nicht (oder nicht mehr) leisten können: Vom 3D-Druck-Start-Up bis zur Tischlerwerkstatt, vom Carrera Club bis zur Tofu Produktion findet Großstadt-Vielfalt hier längst statt. In den Dachateliers arbeiten mehr surrealistische Maler als im Paris der Zwanzigerjahre.

Auch auf der Schopfheimer Straße pocht der Rhythmus der Zukunft. Mittags stehen die Hungrigen nach dem leckeren Thai-Curry von Do Schlange – und Selmas Picknick lebt in Symbiose mit der benachbarten Kneipe Wunderbar. Es wird Italienisch, Türkisch, Rumänisch, Allemannisch, Französisch, Fula, Englisch und Schwitzerdütsch gesprochen.

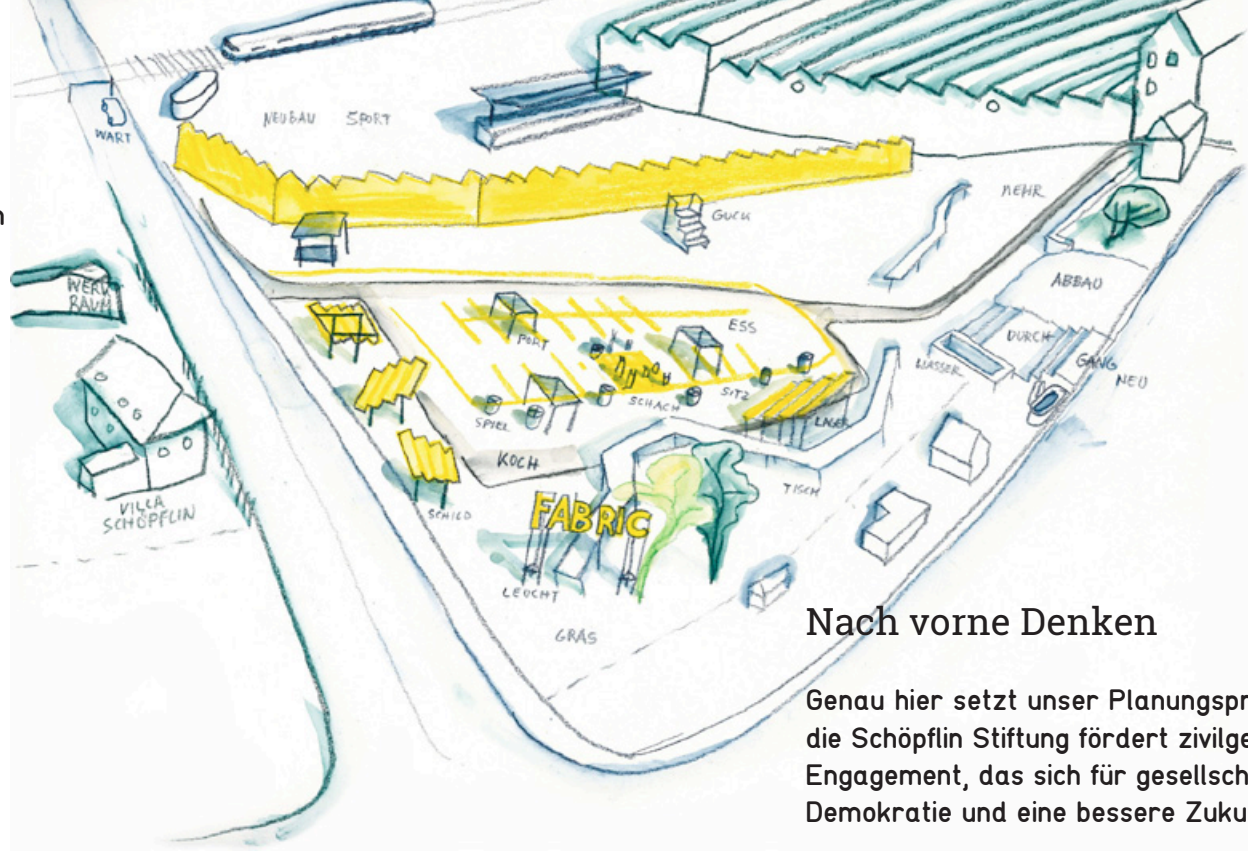


Und mittendrin
liegt unser Gelände.

Ort ohne Platz

Früher, als es noch keine Autos gab, muss der Ortskern von Brombach mit seinen schönen Brunnen und Nischen ein Treffpunkt gewesen sein. Heute trifft man sich dort zwar auch gelegentlich. Aber kaum jemand spielt oder unterhält sich dort länger – eine Durchfahrtsstraße ist eben keine italienische Piazza. Auch der Edeka Parkplatz ist kein Ersatz.

Unser Planungsgebiet ist rund 13.500 Quadratmeter groß. Es bietet riesige Chancen. Und Raum – zum Beispiel für einen Platz für das sich verändernde Brombach – und Hauingen.



Nach vorne Denken

Genau hier setzt unser Planungsprozess an. Denn die Schöpfung Stiftung fördert zivilgesellschaftliches Engagement, das sich für gesellschaftlichen Wandel, Demokratie und eine bessere Zukunft einsetzt.

„Es geht FABRIC um das Wissen der Vielen – und darum, herauszufinden, wie die Orte des Gemeinsamen in Zukunft aussehen könnten“, ergänzt die Planerin Lisa Marie Zander.

Diesen Prozess möchten wir Ihnen auf den nächsten Seiten kurz vorstellen.



DER PROZESS: PLANUNG ALS PLATTFORM

»Wir werden alles daran setzen, auch diejenigen zu erreichen, die bei Planungsprozessen sonst nicht mitmachen.«



Das lokale Wissen

Was brauchen Städte in Zukunft? Was braucht Brombach? Was ist speziell an diesem Ort? Wo liegen die übersehenen, ungenutzten Potentiale? Niemand hat soviel Erfahrung mit seiner Nachbarschaft, wie diejenigen, die sie täglich nutzen und leben.

Doch dieses lokale Wissen spielt in normalen Planungen keine Rolle. Das will FABRIC ändern: „Wir werden alles daran setzen, auch diejenigen zu erreichen, die bei Planungsprozessen sonst nicht mitmachen“, sagt Christoph Schäfer.





FABRIC arbeitet mit zwei Hauptstrategien:

Testgelände



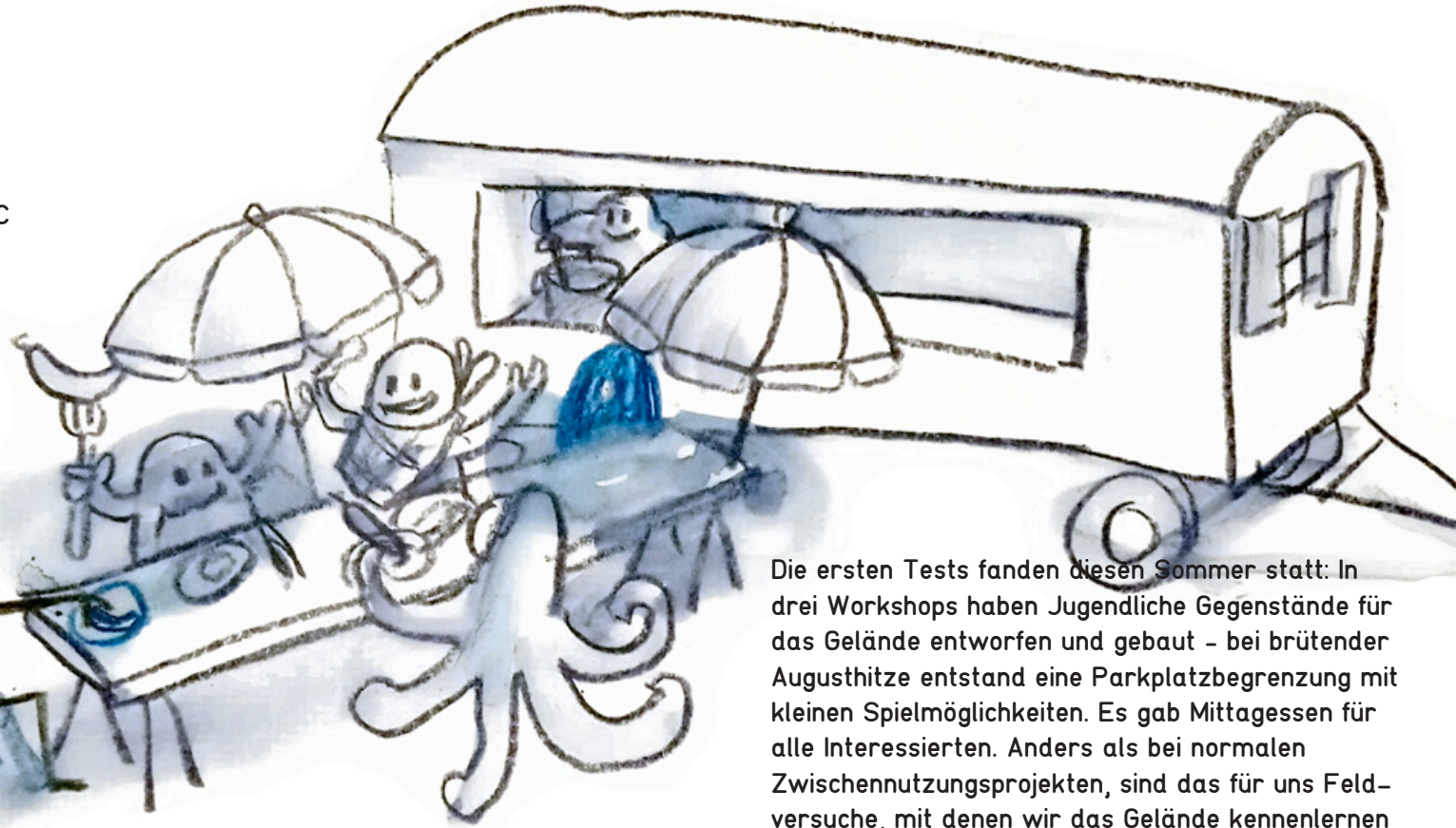
Wunschproduktion

Das Testgelände

Im täglichen Gebrauch war unser Gelände bisher: Abkürzung, Hundeauslaufzone, Parkplatz, Wende- und Wartepplatz für Busse, Abstellplatz für Schrottautos aus der Schweiz. Noch im Sommer hat FABRIC den Asphaltplatz als Aushandlungszone zwischen Spiel und Parken inszeniert.

Mit dem aufwendig gestalteten Bauzaun haben wir den größten Teil des Planungsgebiets gefasst. Hinter dem Zaun wird bald die neue Sporthalle gebaut, auf Land, das die Schöpflin Stiftung der Stadt kostenlos in Erbpacht zur Verfügung stellt. Auf der anderen, bemalten Seite, liegt das Testgelände. In kleinen Schritten können wir hier Neues ausprobieren: Aufenthaltsqualität schaffen, alltägliche Wege ablenken, zum Nachdenken über das Gelände anregen – Zeichen setzen, dass hier etwas anders läuft als bisher. Im Frühjahr 2018 wird aus dem Holz des Abbruchhauses ein 30 Meter Tisch gebaut und durch das Gelände laufen.

FABRIC lädt Künstler*innen ein, mit dem Gelände zu spielen. „Wir wollen mit Kunst und Interventionen zum Nachdenken anregen, das Bewusstsein über diesen Ort ändern und Lust auf den Planungsprozess machen“, sagt Christoph Schäfer.



Die ersten Tests fanden diesen Sommer statt: In drei Workshops haben Jugendliche Gegenstände für das Gelände entworfen und gebaut – bei brütender Augusthitze entstand eine Parkplatzbegrenzung mit kleinen Spielmöglichkeiten. Es gab Mittagessen für alle Interessierten. Anders als bei normalen Zwischennutzungsprojekten, sind das für uns Feldversuche, mit denen wir das Gelände kennenlernen und herausfinden, was dort in Zukunft passieren könnte.

„Wir möchten mit diesem Projekt zeigen, dass FABRIC es ernst meint mit dem Anspruch, vom passiven Stadtkonsumenten zum Gestalter der eigenen Umwelt zu werden“, sagt Marius Töpfer.

Die Wunschproduktion

Doch informelle Aneignungen des Geländes reichen uns nicht aus. Planung trifft Entscheidungen, die viel Arbeit, Geld und Energie kosten – normalerweise hinter verschlossenen Türen. Planung legt sich auf Jahrzehnte fest und ist später nicht so leicht zu ändern. Dabei kommt häufig die Frage zu kurz, was so ein Gebiet eigentlich können muss oder leisten könnte.

Hier setzt die Wunschproduktion an: Sie geht vom zukünftigen Gebrauch des Geländes aus. Sie ist kein individuelles Wunschkonzert, sondern eine Plattform, um sich gegenseitig schlauer zu machen, Ideen zu schärfen, die Erfahrungen unterschiedlicher Menschen auszutauschen, den Rahmen des Gewohnten zu überschreiten und Neuland zu betreten.

Damit alle planen können, brauchen wir neue Tools: Zugängliche Methoden, die anders sind, als die von Architekten und Verwaltungen. Spielerische Werkzeuge, mit denen die verschiedenen Sprachen und Begabungen ihre Möglichkeiten voll ausschöpfen können. Eine einladende Situation, in der man auf neue Ideen kommen kann.

Dafür
brauchen
wir
einen
Ort.









Der PlanKiosk

Das FABRIC Team entwirft derzeit einen Pavillon, direkt für das Gelände. Dort können Sie voraussichtlich ab Ostern 2018 einfach auf einen Kaffee oder eine Limo vorbeischauen – und gründlich an Ideen arbeiten.

Stationen mit unterschiedlichen Arbeitsbögen bieten Zugang für Besucher*innen mit wenig Zeit: Am Spaceboard ordnen Sie mit farbigen Magneten Funktionen und Wege im Raum. Sie können einen Fragebogen abholen. Sie können in einer kleinen Bibliothek stöbern. Und sich auf unserer gemütlichen Lesecouch inspirieren lassen.

Sie können sich aber auch gründlich in spezielle Themen hineinvertiefen. Mit Plastilin eine Bebauung in kleinem Maßstab kneten. Mit Lego ins Detail gehen. Oder Ihr Kind mit Lego bauen lassen und selbst an Fragebögen arbeiten. Brauchen Sie eine günstige Wohnung? Interessieren Sie andere Wohnformen? Neue Treffpunkte? Wie werden wir in Zukunft arbeiten – und was für Räume brauchen wir dafür? Was fehlt, was gibt es woanders, was könnten wir hier weiter entwickeln?



Das Wunscharchiv

Wer schon mal bei einem offiziellen Planungsverfahren mitgemacht hat, kennt die Frustration: Die eigenen Ideen werden zurechtgebogen, ein Moderator schreibt am Ende nichts-sagende Begriffe auf farbige Kärtchen, alles landet auf einer Pinnwand und am Ende in einer Schublade, die sich niemand mehr anschaut. So werden wir nicht arbeiten.

Unsere Erfahrung mit anderen Projekten zeigt: Ein gut sortiertes Wunscharchiv ist Gold wert. Denn in einem Planungsprozess tauchen immer wieder Fragestellungen auf, über die bereits jemand nachgedacht hat. Oft sind die Feinheiten in einer Zeichnung oder die Untertöne in einer Beschreibung wichtig – und geben Hinweise darauf, was wirklich gemeint ist.



Sich gegenseitig schlauer machen!

Der PlanKiosk wird regelmäßig geöffnet sein – auch dann, wenn Sie genügend Zeit haben, nach der Arbeit oder am Wochenende. Zusätzlich wird FABRIC rausgehen, Spaziergänge und Fotosafaris veranstalten. Kooperationen mit Schulen werden derzeit angebahnt.

Es wird die Fabric Talks und kleine Vorträge geben: Unter dem Titel Meine Unbekannte Nachbarin – mein unbekannter Nachbar werden wir die vielfältig tätigen Einrichtungen, neue und alte Unternehmen und Menschen aus der Nachbarschaft bitten, uns ihre Arbeit vorzustellen. Das verändert die Perspektive auf Planung: Wie sieht die Welt mit den Augen anderer Praktiker*innen aus? Welche Räume brauchen wir in Zukunft?



Ideen Ping Pong

Sie kennen das: In einem lebendigen Gespräch werden Ideen hin und her gespielt, verändert, widerlegt, verfeinert, überboten. Wir von FABRIC glauben, dass wirklich gute Ideen heute nur noch von vielen Köpfen erdacht werden können.

Lassen sie sich von den Vorstellungen anderer Menschen inspirieren oder provozieren. Ideen müssen geknetet werden, damit etwas Neues mit Substanz entsteht.

Alle Ideen und Entwürfe werden sorgfältig aufbewahrt und archiviert. Schauen Sie in das Wunscharchiv!



Die Auswertung

Und was passiert mit all den Wünschen und Ideen?

Im Herbst 2018, nach dem Ende der ersten Wunschproduktionsphase, sichtet das FABRIC Team alle Beiträge, sortiert und verschlagwortet das gesamte Material – und beginnt damit, diese Ideen zu clustern: Was passt zusammen? Was schließt sich aus? Wie können gegensätzliche Ideen so im Raum arrangiert werden, dass sie sich stärker machen und voneinander profitieren?

Diese Ergebnisse wird FABRIC der Öffentlichkeit vor- und zur Diskussion stellen.

Wahrscheinlich im Winter können sie selbst dann sehen, was aus ihrer Idee geworden ist. Eines können wir an dieser Stelle versprechen: Gruppen mit starker Lobby werden nicht bevorzugt.

Und: Wir arbeiten nicht auf einen unverfänglichen Konsens hin, bei dem allen alles gefällt. Eher wird die Kunst sein, Widersprüche und Gegensätze zu akzentuieren, so dass am Ende lebendige Unterschiedlichkeit entsteht.



Eine neue Programmatik für das Gelände

Anschließend wird FABRIC in die Diskussion mit der Schöpflin Stiftung gehen. Viele Ideen werden Vorstellungen der Stiftung bereichern oder verändern. Die Stiftung wird abwägen, was sie leisten kann und will. Die Ideen kommen auf den Prüfstand der Wirklichkeit: Gibt es Personen oder Gruppen, die auch in der Lage sind, die guten Ideen umzusetzen? Was kann die Stiftung selbst machen, wozu braucht es Hilfe und Umsetzung von anderer Seite? Was sollten Andere tun?

Auf Basis dieser Ergebnisse wird FABRIC eine neue Programmatik für das Gelände entwickeln – und auch dieses Ergebnis mit Ihnen, den Ideen-Geber*innen, diskutieren. Das FABRIC Team sieht sich in dieser Phase als Anwältin der Wunschproduktion – und wird gemeinsam mit der Schöpflin Stiftung versuchen, Wege zu finden, wie sich die Vorstellungen umsetzen lassen. Erst dann kommen Architekt*innen ins Spiel.

Architektur und Baustelle

Mit der abgestimmten Programmatik als Leitlinie wird sich die Schöpflin Stiftung zusammen mit FABRIC auf die Suche nach geeigneten Architekturbüros machen. Auch die folgenden Planungsschritte sollen immer wieder Gelegenheit bieten, eigene Ideen einzubringen

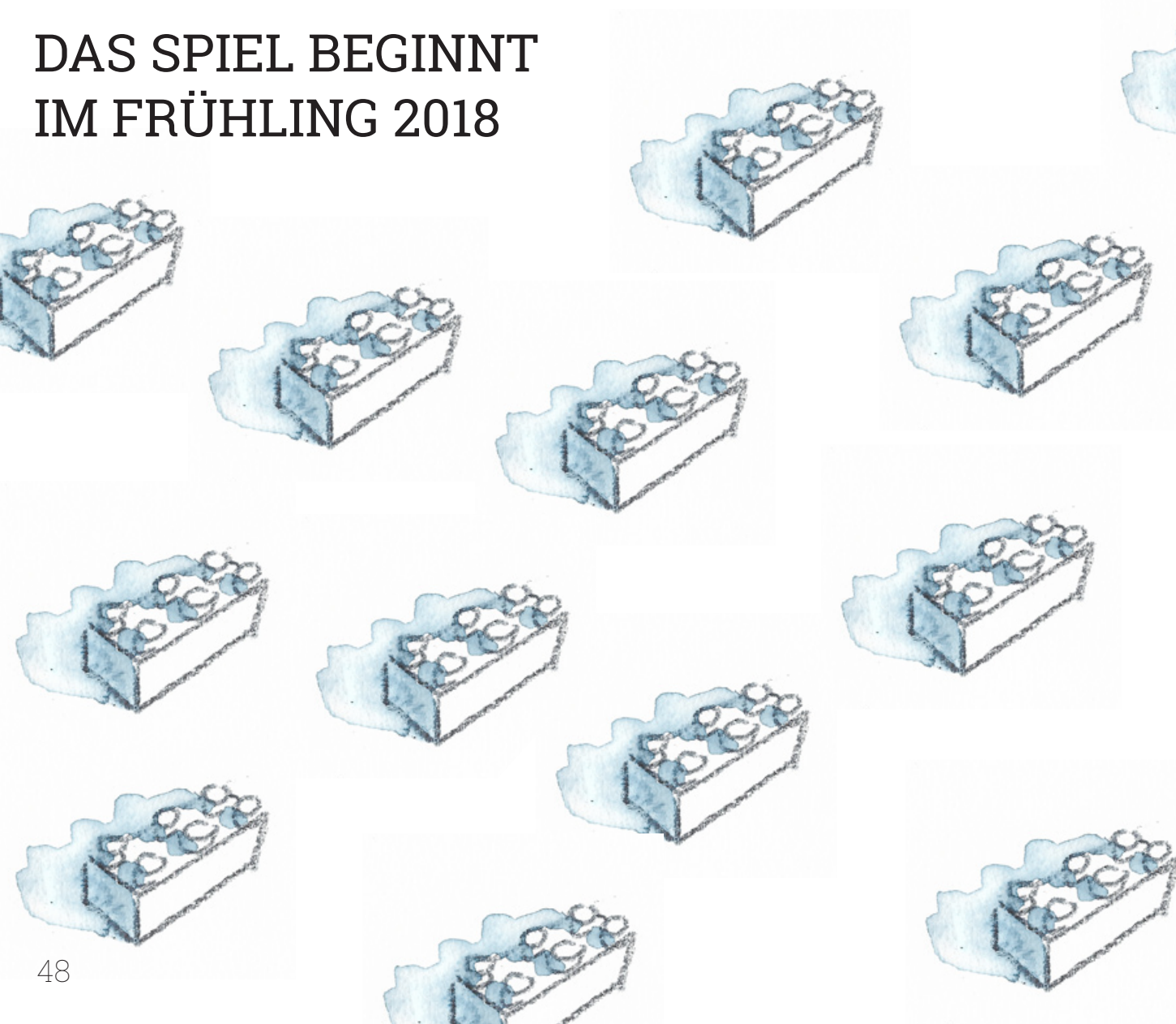
und die Entwürfe zu schärfen. So sind auch in späteren Umsetzungsphasen gezielte Beteiligungsformate, Zwischen- und Testnutzungen angedacht. Wichtig ist uns, auch beim Bauen soziale Fragen, Kunst und technische Erfordernisse möglichst zusammen zu denken.







DAS SPIEL BEGINNT IM FRÜHLING 2018



Über das Gesicht unserer Städte bestimmen derzeit Wenige. Planungsprozesse sind für die meisten Menschen eine undurchsichtige Angelegenheit, bei der sie nichts mitzuentcheiden haben. Die Schöpflin Stiftung möchte hier anders vorgehen.

Das FABRIC Team ist überzeugt, dass die Stadt der Zukunft von den Vielen selbst gemacht und geplant wird. Einige von uns haben zuvor Projekte mit der lokalen Bevölkerung entwickelt, oft in jahrelangen Auseinandersetzungen gegen bestehende politische Beschlüsse und gegen die Interessen von mächtigen Investoren. Für uns ist es aufregend, hier, mit Ihnen, einmal modellhaft und ohne den branchenüblichen Zeitdruck, zeigen zu können, wie Planung anders geht.

Für Lörrach bietet das Projekt eine Chance, die beeindruckende internationale Architektur in Weil und Basel mit einem neuen Modell von Planung herauszufordern – und in Brombach einen Ort voller Möglichkeiten zu schaffen.



TALKSHOWS

Bei der von FABRIC organisierten Wunschproduktion geht es nicht nur um Haus, Rasen, Sitzbänke oder Materialien. Sondern um eine umfassendere Vorstellung davon, wie Ideen und Wünsche Raum werden. Die FABRIC Talkshows werden den gesamten Planungsprozess begleiten und die unterschiedlichen Schritte mit passenden Vorträgen und Präsentationen aus der internationalen Praxis unterfüttern.

Denn FABRIC plant nicht im luftleeren Raum. Überall in der Welt wird über Stadt nachgedacht, machen sich Bewohner*innen auf, ihre Umwelt selbst zu gestalten. Interessante Projekte gibt es in der eigenen Stadt und in anderen Metropolen.

Wir kombinieren nach Möglichkeit beides: Das lokale Wissen von hier – und das von anderswo.

Kommen Sie mit auf unsere Reisen in die Städte der Zukunft!



Los geht es am

17. November 2017

FABRIC über FABRIC

Lisa Marie Zander, Christoph Schäfer

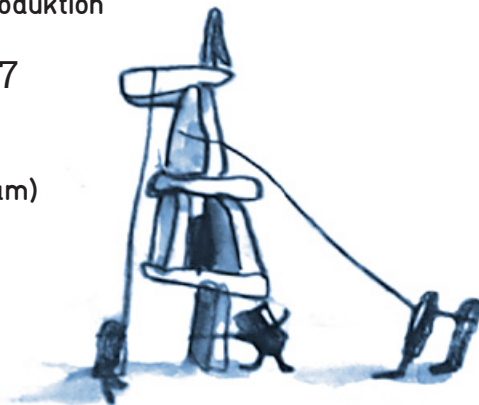
Was bedeutet Wunschproduktion

23. November 2017

PlanBude (Hamburg)

NL Architects (Amsterdam)

Kamiel Klaase



Anfang Februar 2018 geht es weiter mit Atelier d'Architecture Autogerée (Paris), ExRotaprint (Berlin), Park Fiction (Hamburg), SAK Sozialer Arbeitskreis (Lörrach), später mit Oswaldo Sanchez (inSite, Casa Galina, Mexico City).

Folgen Sie uns auf facebook – oder bestellen Sie unseren Newsletter unter <http://fabric.place>, um nichts zu verpassen!



DAS FABRIC TEAM

Sie erkennen uns an den Jeansjacken mit der Aufschrift FABRIC.

Christoph Schäfer

Seit den frühen 1990er Jahren arbeitet der Künstler zum urbanen Alltagsleben und an der Herstellung von Räumen und Situationen durch kollektive Wunschproduktionen. Dieses Interesse spiegelt sich in einer weiten Palette von Arbeiten, die häufig reflektieren und manchmal intervenieren; in ungewöhnlichen Zeichnungen, Installationen und kollektiven Projekten. Seine wichtigsten Beiträge umfassen das unabhängige Kunst- und Stadtplanungs-als-Aktivismus Projekt, Park Fiction (1994 – 2005; documenta11, 2002), die programmatische Entwicklung eines temporären Universitätscampus für die Zeppelin Universität, die ContainerUni (2012), das Buch Die Stadt ist unsere Fabrik (Spector Books, 2010), die Zeichnungsserie Bostanorama (13. Istanbul Biennale, 2013) und die Mitgründung der PlanBude (seit 2014).

Marius Töpfer

Marius Töpfer versteht Planung nicht als einen Top Down Prozess sondern vielmehr als Plattform. Nachdem er seine Tischler Lehre abgeschlossen hat, erlangte er 2015 seinen Bachelor of Arts Architektur an der HCU in Hamburg. Marius Töpfer ist Mitbegründer von Komplizenschaft, wo er im Spannungsfeld zwischen konzeptioneller Kunst und architektonischer Praxis künstlerische Strategien und Methoden für alternative Planungsprozesse

erarbeitet. Seine Stadtforschungskurse mit Kindern sieht er als Teil von Planung. Außerdem arbeitet er am Lehr- und Forschungsprogramm Urban Design der Hafen City Universität.

Aline Winchester

Aline Winchester ist Kulturwissenschaftlerin. Sie setzt sich mit subkulturellen Strömungen auseinander und erforschte insbesondere die Musik-Kulturen der Karibik. Als Stipendiatin der Universidade de Sao Paulo studierte Aline Winchester in einem Diskurs aus Kunst, Kommunikation und Stadtentwicklung. Sie mag es, im Team Ideen zu entwickeln – und direkt umzusetzen.

Lisa Marie Zander

Lisa Marie Zander beschäftigt sich mit der Aneignungsfähigkeit von Architektur und der Demokratisierung von Planungsprozessen durch künstlerische Strategien und Methoden. 2015 absolvierte sie ihren Bachelor of Arts in Architektur an der Hafen City Universität. Sie ist Mitgründerin der Planbude. Das Hamburger Planungsprojekt wurde in der Wiener Secession, im Württembergischen Kunstverein und in der Autostadt Wolfsburg ausgestellt. Lisa Marie Zander verbindet in ihrer Arbeit Planung, künstlerische Interventionen und direktes selber bauen. Sie hält Vorträge an der TU Berlin, beim urbanize Festival in Wien und bei den Arch+ features. Außerdem lehrt sie an der Hafen City Universität im Bereich Stadt und Raum.



KÜNSTLER*INNEN

Seit Juni zieht sich der schönste Bauzaun Europas durch das Gelände, dessen Form das Sheddach der benachbarten Fabrik zitiert. Immer da, wo ein Input von Aussen dem Planungs- und Entwicklungsprojekt Anregungen geben kann, wird FABRIC Künstler*innen für spezielle Projekte einladen.

Den Anfang macht Margit Czenki. Für FABRIC hat sie den Bauzaun mit Schablonen in ein sensibles und zugleich monumentales Werk verwandelt.

„Die Form des Bauzauns, den das FABRIC Team entworfen hat, bezieht sich auf die Architektur der benachbarten Fabrik. Ich will demgegenüber zeigen, was im Inneren passiert.“

Die Muster auf dem Zaun sind von Ornamenten des sogenannten Afrikadamast abgeleitet – ein Stoff, der nebenan, in Brombach, veredelt wird. Der Stoff wird vor allem nach Mali exportiert und dort vor allem von Frauen, virtuos überfärbt. Die Künstlerin kennt das Material von einem Forschungsaufenthalt am Goethe Institut Senegal.

„Ich stelle mir dieses Werk vor wie einen rollenden Bass-Track, der eine Basis bildet für die Melodien und Lieder anderer Künstler und der Menschen aus Lörrach.“ Sorgfältig gestaltet, bereitet der mit Stencil-Ornamenten bedruckte Zaun die Bühne für FABRIC – wie ein Hintergrund für ein Theaterstück.

Margit Czenki

ist Filmemacherin und Künstlerin. Sie hat mit Park Fiction an der documenta 11 teilgenommen. Ihre Arbeit wurde unter anderem in der shedhalle Zürich, im Kunsthaus Dresden und im Museum Villa Stuck ausgestellt. Ihre Filme wurden im ZDF ausgestrahlt, sowie im MOMA New York und im Züricher Schiffsbau präsentiert. In den Achtzigerjahren gründete Margit Czenki das Filmmarchiv Frauen fap in Hamburg. Zusammen mit Christoph Schäfer hatte sie die künstlerische Leitung der ContainerUni in Friedrichshafen. Die Künstlerin gehört zum Gründungsteam der PlanBude, einem viel-diskutierten Planungs- und Kunstprojekt in Hamburg, mit Vorbildcharakter für FABRIC.

Einen ausführlichen Text zu Margit Czenkis Werk und dem Afrikadamast finden Sie auf unserer Webseite www.fabric.place

Weitere Künstler*innen

werden eingeladen – denn FABRIC verwebt Kunst, Planung, Forschung und das Alltagsleben. Im Winter freuen wir uns auf einen ersten Recherche-Besuch der australischen Künstlerin Zanny Begg.



FACT SHEET



Grundstück: ca. 13.500 m²

Wo: Zwischen Franz-Ehret-Straße,
Schopfheimerstraße und Bahnhof Brombach-Hauingen

Eigentümerin: Schöpflin Stiftung

Künstlerisch Planerische Strategie: FABRIC Team

FABRIC Team:

Christoph Schäfer (V.i.s.d.P.),
Marius Töpfer,
Aline Winchester,
Lisa Marie Zander

Research: seit Juni 2017
Wunschproduktion: Ostern – Herbst 2018
Auswertung: Bis Februar 2019
Programmatik für das Gelände: 2019

Gestaltung Broschüre: Torben Körschkes
Fotografie: FABRIC/Margit Czenki

Post: FABRIC, c/o Schöpflin Stiftung,
Industriestraße 2, D-79541 Lörrach

Info: kontakt@fabric.place
Internet: www.fabric.place
Newsletter bestellen: www.fabric.place
Facebook: [@fabricplanungsplattform](https://www.facebook.com/fabricplanungsplattform)
Instagram: [fabric_planung_als_plattform](https://www.instagram.com/fabric_planung_als_plattform)



Lokale Kompliz*innen gesucht!

Stellenanzeige

Sie gehen auf Menschen aktiv zu?

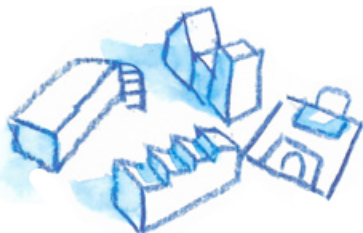
Sie haben Interesse, an einem künstlerisch
geprägten Planungsprozess mitzuwirken?



Sie finden die Idee attraktiv, die
Stadtplanung vom Kopf auf die Füße
zu stellen?

Sie können Menschen motivieren
und sind neugierig auf Ideen, die
anders sind als Ihre eigenen?

Unterstützen Sie das FABRIC Team
bei der Wunschproduktion!



Schicken Sie uns eine formlose mail, um
einen persönlichen Termin zu vereinbaren:
kontakt@fabric.place